

Lehrveranstaltungsbeschreibung Einzelmodul – LV E2

Verantwortliche Personen der Weiterbildung: Mag. Dr. Beatrix Mitterhuber

Modulnummer	Modultitel	Umfang
Lehrveranstaltung	Qualitäten des Personzentrierten Ansatzes im Zusammenhang mit Traumafolgestörungen	UE 16
Niveaustufe	Bloom: Stufe 5/NQR 7	
Vorkenntnisse	Personzentrierte Psychotherapieausbildung ab Statuts; Einzelmodul „Grundlagen – Verständnis von Psychotrauma und Traumafolgestörungen“ LV E1 ist empfohlen!!	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	Seminar ist einzeln zu buchen	
Lehr- und Lernformen	Prüfungsimmanente LV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Literaturempfehlungen	<p>Flatten G, Gast U, Hofmann A, Knaevelsrud Ch, Lampe A, Liebermann P, Maercker A, Reddemann L, Wöller W (2011): S3 – Leitlinie Posttraumatische Belastungsstörung (AWMF). Trauma & Gewalt 3: 202-210</p> <p>Biermann-Ratjen, Eva-Maria (2003), Das gesprächspsychotherapeutische Verständnis von Psychotrauma, in: PERSON 2 (2003) 128-134</p> <p>Claas, Petra (2004), Brauchen wir eine „Trauma-Therapie“ oder brauchen wir eine Personzentrierte Psychotherapie für traumatisierte Klienten? , in: GPB 4 (2004) 284-290</p> <p>Coffeng, Ton (1996), Experiential and pre-experiential therapy for multiple trauma, in: Esser, Ulrich / Pabst, Hans / Speierer, Gert-Walter (Eds.), The power of the Person-Centered Approach, Köln (GwG) 1996, 185–203</p> <p>Coffeng, Ton (2002), Contact in the therapy of trauma and dissociation, in: Wyatt, G. / Sanders, P. (Eds.), Contact and perception, Ross-on-Wye (PCCS Books) 2002, 153-167</p> <p>Gahleiter, Silke Brigitta (2007), Trotz allem. Bindungen wagen. Personzentrierte Psychotherapie bei traumatisierten KlientInnen, in: GPB 38,4 (2007) 218-220</p> <p>Gahleiter, Silke Brigitta (2005) Neue Bindungen wagen. Beziehungsorientierte Therapie bei sexueller Traumatisierung (Reihe Personzentrierte Beratung und Therapie; 2). Ernst Reinhardt Verlag, München, 2005</p> <p>Gahleiter, Silke Brigitta (2013), Personzentrierte psychosoziale Traumaberatung, in: Gahleitner, Silke B. / Maurer, Ingmar / Ploil, Eleonora Oja, Straumann, Ursula (Hrsg.), Personzentriert beraten. Alles Rogers? Theoretische und praktische Weiterentwicklungen, Weinheim und Basel (Beltz Juventa) 2013, 175-185</p>	

	<p>Heinerth, Klaus (2004): Von der Akuten zur Posttraumatischen Belastungsreaktion, in: GPB 3 (2004) 155-170</p> <p>Heinerth, Klaus: Psychotrauma-Intensivtherapie: Trauerarbeit durch Körperkontakt; In: http://www.heinerth.de/Intensivtherapie.htm</p> <p>Heinerth, Klaus: Das Trauma der Frühen Störung; In: http://www.heinerth.de/VT.htm</p> <p>GwG-Akademie (Hrsg): Praxis der Personzentrierten Psychotherapie und Beratung für traumatisierte Klientinnen und Klienten; GwG Verlag 2007</p> <p>Joseph, Stephen (2015), A person-centered perspective on working with people who have experienced psychological trauma and helping them move forward o posttraumatic growth, in: PCEP 14,3 (2015) 178-190</p> <p>Kern, Ernst (2004), „Die Hölle, das sind die Anderen!?“ - Personzentrierte Gruppenpsychotherapie bei PatientInnen mit Posttraumatischen Belastungsstörungen, in: GPB 3 (2004) 177-192</p> <p>Koch-Kersten, Brigitte: Heilung durch Selbstbejahung; Personzentrierte Traumatherapie, Verlag: Asanger R. 202</p> <p>Murphy, Davis / Joseph Stephen (2012). Facilitating post traumatic growth through relational depth. In: KNOX, R., MURPHY, D., WIGGINS, S. and COOPER, M., eds., Relational depth: Contemporary perspectives and developments Palgrave MacMillan, 2013, 90-100.</p> <p>Murphy, David/ Joseph, Stephen (2014), Understanding posttraumatic stress and facilitating posttraumatic growth, in: Pearce, Peter / Sommerbeck, Lisbeth (eds.), Person-centred practice at the difficult edge, Ross-on-Wye (PCCS Books) 2014, 3-13</p> <p>Turner, Allan (2012), Person-centred approaches to trauma, critical incidents and post-traumatic stress disorder, in: Tolan, Janet / Wilkins, Paul (Eds.), Client issues in counselling and psychotherapy, London (Sage) 2012, 30-47</p> <p>Van der Kolk, Besse (2015), In: Verkörperter Schrecken: Traumaspuren in Gehirn, Geist und Körper und wie man sie heilen kann. G. P. Probst Verlag</p> <p>Warner, Margaret S.. (2003) Traumatherapie, in: Stumm, Gerhard / Wiltschko, Johannes / Keil, Wolfgang W. (2003) (Hg.), Grundbegriffe der Personzentrierten und Focusing-orientierten Psychotherapie und Beratung, Stuttgart (Pfeiffer) 2003, 324-326</p> <p>Wild-Missong, Agnes (1999) (Focusing–orientierte Psychotherapie mit traumatisierten Klientinnen und Klienten, in: Brennpunkt 80 (1999) 26–30</p>
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Traumafolgestörungen erkennen und diagnostizieren - Differentielles Erfassen unterschiedlicher Formen dissoziativen Erlebens - Spezifische Bearbeitung dissoziativen Erlebens im PZ Ansatz - Korrektive Beziehungserfahrungen für traumatisierte Klienten*innen ermöglichen - Nicht sprachliche kommunikative Bearbeitung
Lehrinhalte	<p>Aufbauend auf neurophysiologischem, entwicklungstheoretischem und psychopathologischem Verständnis von kurz andauernden, langanhaltenden bzw. wiederkehrenden Traumaerfahrungen, versuchen</p>

wir anhand von Fallbeispielen und eigenen Erfahrungen das traumatische Erleben und dessen Auswirkungen /Folgen aus der personzentrierten Therapietheorie/Psychopathologie zu verstehen.

Die allgemeinen, sowie die spezifischen Möglichkeiten und Stärken des PZ Vorgehens in der Therapie von Traumatisierungsfolgestörungen werden herausgearbeitet und anhand praktischer Therapiesituationen diskutiert. „Störungsspezifisches Verstehen“ des traumatisierten Selbstbezugs des Klienten und dessen Auswirkungen in der Beziehungsgestaltung wird gemeinsam herausgearbeitet, wobei die besondere Herausforderung an die Psychotherapeut*in spezielle Beachtung findet. Konkrete Konsequenzen „störungsspezifischen Vorgehens“ im Rahmen längerfristiger Psychotherapien können daraus abgeleitet werden. Mittels kleiner Fallanalysen und Rollenspiele können konkrete Interventionen ausprobiert werden.

Zusammenfassend wollen wir Antworten darauf finden, wie es zu einer Reintegration des Erlebten in das Selbstkonzept kommen kann und somit zu einer Neuausrichtung im Leben.